Der kleine Nebelspalter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **44 (1971)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

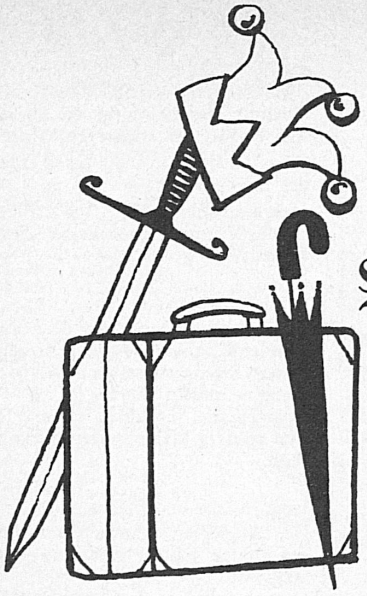
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Der kleine Nebelspalter

Eine fröhliche Beilage
zur Reisezeitschrift ‹Schweiz›
Redigiert und gedruckt
von der Offizin
der humoristisch-satirischen
Wochenschrift ‹Nebelspalter›
Verlag E. Löpfe-Benz AG,
9400 Rorschach

Offerte

Nach einem halben Jahr Tätigkeit stellt der Abteilungsleiter fest, daß er nicht sonderlich beliebt im Betrieb ist und will der Sache auf den Grund gehen. Er nimmt sich einen älteren Angestellten vor und sagt: «Ich verstehe gar nicht, daß ich hier nicht ankomme. Als ich aus meiner letzten Firma ausschied, schenkten mir die Leute eine schöne Silberschale zum Abschied!» – «Wenn Sie mich fragen, wenn Sie hier weggingen, würden wir Ihnen gerne ein goldenes Teeservice schenken!»

Information

Wer sich darauf verläßt, aus «gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen» immer gut unterrichtet zu werden, kann erleben, daß er nicht immer gut unterrichtet ist.

Dilemma

Frage eines Lesers an den Briefkastenonkel einer Zeitung: «Ich habe meiner Frau vor 25 Jahren Treue geschworen. Damals wog sie einen Zentner. Muß ich auch dem zweiten Zentner treu bleiben?»

Die Axt im Haus

Ein New Yorker Versandhaus preist seine Hobby-Ausrüstungen an: «Komplettes Werkzeug für den Heimwerker. Dazu unser neuer Schlager: der große Verbandskasten.»

Unentbehrlich

Aus einem Militärbericht in einer Mailänder Wochenzeitschrift: «In unserer Armee sind die Maulesel unentbehrlich. Vor allem die Gebirgstruppen sind auf die Intelligenz der Esel angewiesen.»

Vom Ideenreichtum

Simone de Beauvoir erwähnt in ihrem Memoirenwerk eine Begegnung zwischen Valéry und Einstein. Dabei habe der Dichter den Physiker gefragt, ob er ein Carnet bei sich trage, um seine Gedanken festzuhalten. Einstein verneinte. «Wie denn», wollte Valéry wissen, der seine Einfälle eifrig zu notieren pflegte, «kritzeln Sie sie auf Ihre Manschetten?» Einstein lächelte: «Oh! vous savez, les idées, c'est très rare.» Er glaubte in seinem ganzen Leben zwei gehabt zu haben.

Karriere

«Wie geht es Deinem Bruder?» fragt ein bengalischer Tiger einen anderen bengalischen Tiger.

«Prima», antwortet der andere. «Er hat die britischen Einwanderungsgesetze umgangen und ist jetzt Bettvorleger bei einem Lord.»

Trinkgeldfrage

Ein älterer Herr gibt dem Taxichauffeur ein Trinkgeld. Dieser reklamiert: «Ihr Sohn, Herr Direktor, hat mir aber gestern ein größeres Trinkgeld gegeben!»

«Ich habe eben nicht so einen reichen Vater wie mein Sohn!» antwortet der Fahrgast.

O du mein Oesterreich . . .

Rudi besucht seinen Freund Bobby und sieht erstaunt neue Möbel in der Wohnung. «Hast dich neu eingerichtet?» – «Einrichten lassen!» sagt stolz der Bobby. – «Wie hast denn das g'macht?» – «Du kennst doch die Haferflockenpakete, bei denen man einen Coupon ausschneiden und einschicken muß – dafür bekommt man dann neue Möbel!» Sie besichtigen die Wohnung. Im ersten Zimmer sind schöne, moderne Schwedenmöbel, im zweiten stilreine Biedermeiermöbel – wirklich sehr geschmackvoll. «Und was ist im dritten Zimmer?» fragt Rudi ungeduldig. «Na, was soll dort sein?» sagt kleinlaut der Bobby, «Haferflocken natürlich!»

*

Durch eine österreichische Ortschaft fährt eine ältere Dame mit übersetzter Geschwindigkeit. Ein Gendarm stoppt sie: «Was fallt Ihnen denn ein? Wie können S' mit zirka 75 so durch den Ort rasen?» «Aber geh'n S', Herr Inspektor», sagt die Autofahrerin, «das ist ja nur mein Hüterl, das mich so alt macht!»

*

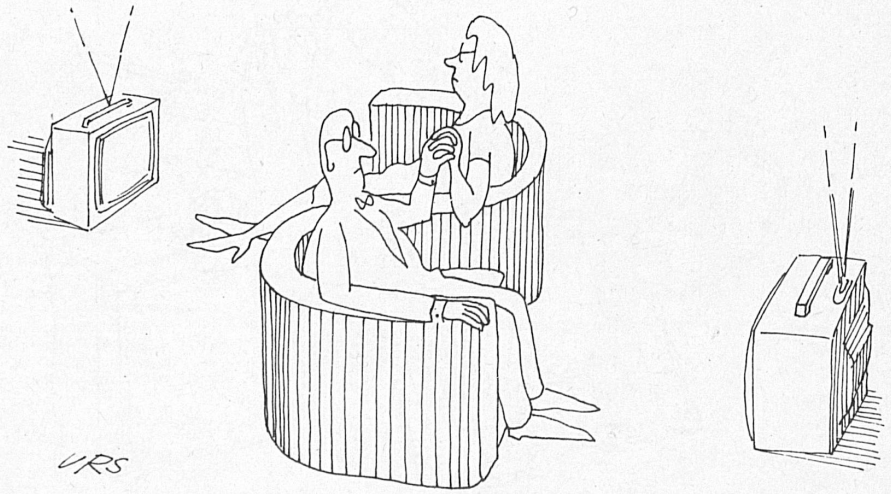
Ein Tourist hält einen Wiener mit der Frage an: «Können Sie mir sagen, wie ich zu den Wiener Symphonikern komme?» Der Einheimische nickt: «Mei liaber Herr – da gibt's nur ans: üben, üben und noch amol üben!»

*

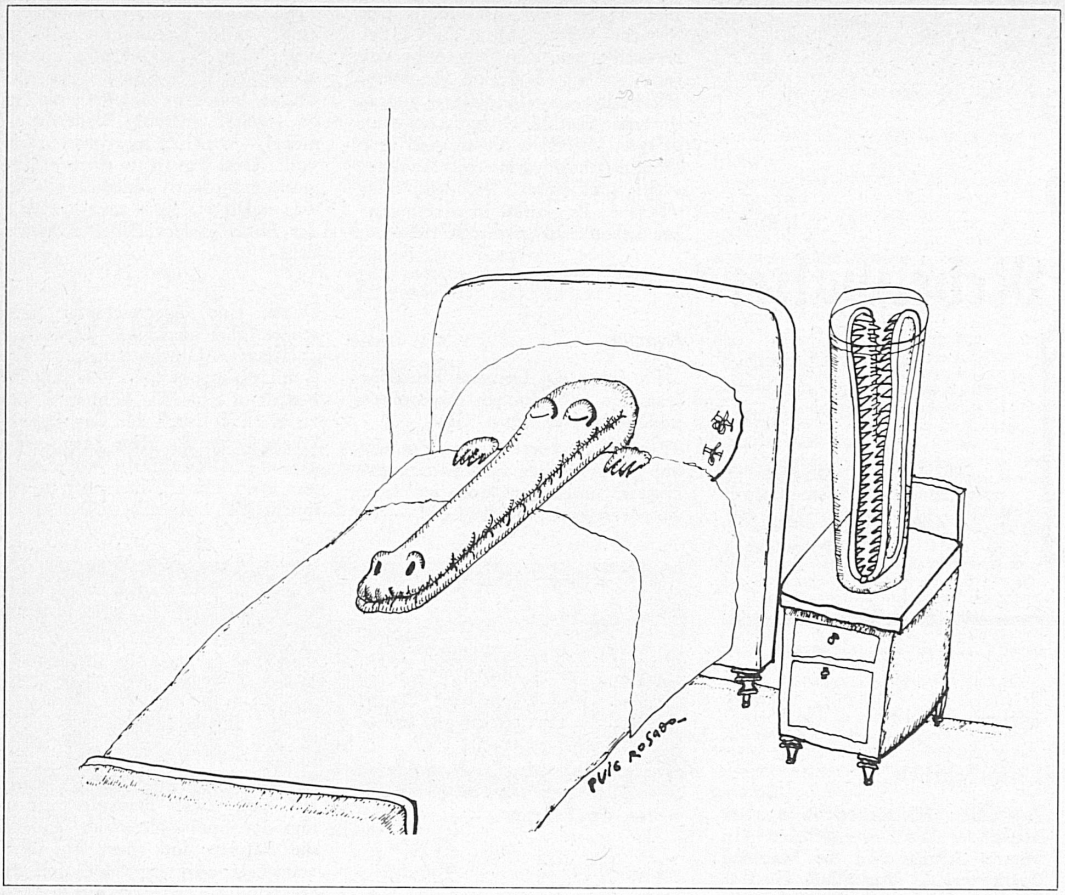
In einem Wiener Wirtshaus streiten sich zwei Freunde. Erbost sagt der eine: «Jetzt halt' endlich die Pappen und sperr die Ohrwatscheln auf, dann will ich dir erklär'n, wie guat sich mit ein bisserl Toleranz und Verständnis alles regeln laßt!»

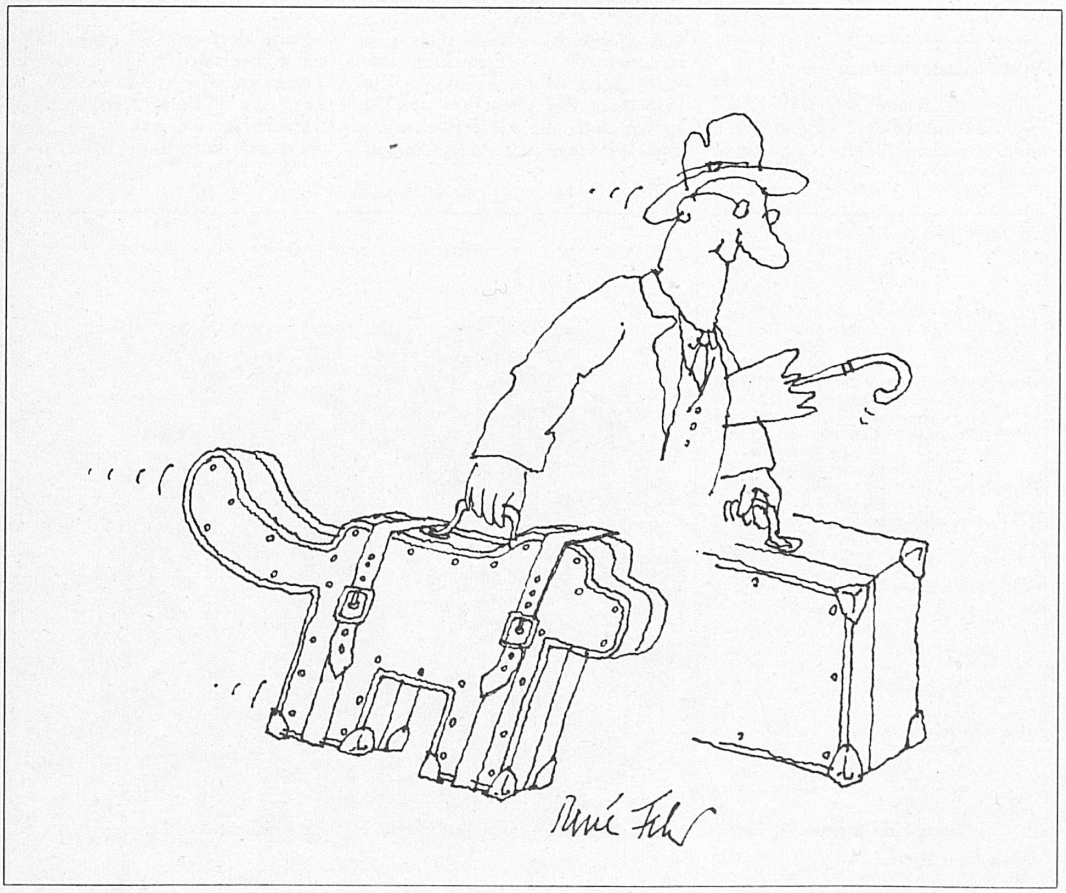
*

«Rudi, bittschön, wennst heimgehst, steck den Brief für mich ins Postkastel!» – «Aber Bobby, du hast die Adresse vergessen!» – «Macht ja nix, das ist die Antwort auf einen anonymen Brief!»



Familienbild eines im Fernsehen divergierenden, aber im Weitblicken harmonierenden Ehepaares





Angler-Cocktail

Zwei Freunde angeln unweit voneinander, der eine fängt die schönsten Fische, der andere gar nichts.

«Was ist denn mit dir los?» fragt der Erfolgreiche.

«Ich weiß nicht recht. Ich glaube, meine Würmer haben keinen Sexappeal.»

*

Die fromme Dame zu dem angelnden Knaben: «Was würde dein Vater sagen, wenn er dich am Sonntag angeln sähe!?»

«Fragen Sie ihn doch selber! Er sitzt fünfzig Meter weiter oben am Fluß.»

*

Der Angler sitzt an Ufers Rand. Ein Junge nähert sich ihm und fragt:

«Wieviele Fische haben Sie schon gefangen?»

«Gar keinen.»

«Das ist nicht so übel», meint der Junge. «Ich kenne einen Angler, der hat in vierzehn Tagen nicht mehr gefangen, als Sie in einer halben Stunde.»

*

Smith verbringt seine Ferien immer an einem Fluß und angelt. Einmal beißen die Fische so gut an, daß er weit mehr fängt, als erlaubt ist. Der Wächter kommt just vorbei und führt ihn dem Richter vor.

«Sie haben achtzehn Barsche mehr geangelt, als erlaubt ist. Bekennen Sie sich schuldig?»

«Schuldig», gibt Smith zu.

«Zehn Dollar Buße.»

Smith zahlt.

«Und jetzt hätte ich noch eine Bitte, Euer Ehren. Lassen Sie mir doch ein paar Durchschläge von dem Urteil machen, damit ich es meinen Freunden zeigen kann.»

*

«Nein, was du da gefangen hast», sagt der alte Herr zu dem Burschen, der mit den schönsten Forellen beladen ist. «Wo hast du denn all die Fische her?»

«Das will ich Ihnen sagen. Gehen Sie nur dort hinunter, wo ‹privat› steht, halten Sie sich rechts, da heißt es ‹Uebertretung wird bestraft›, und dann kommen Sie zu einer stillen Stelle im Fluß, und da ist eine Tafel ‹Fischen verboten!›. Dort ist es.»

*

Ein Angler hatte den Ruf, das Gewicht seiner Beute zu übertreiben. Da kaufte er eine Waage und wog jeden Fisch in Gegenwart von Zeugen. Eines Tages lieh sich der Doktor die Waage aus, um ein neugeborenes Kind zu wiegen.

Es wog zweiundvierzig Pfund.